

# Wochenblatt für Zschopau und Umgegend.

## Amtsblatt

für die Königliche Amtshauptmannschaft zu Flöha, sowie für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

57. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet.  
Bierteljahrespreis 1 Mark ausschließlich Posten- und Postgebühren.

Sonnabend den 1. Juni.

Inserate werden mit 10 Pf. für die gespaltene Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

### Aufgebot.

- 1., Frau **Christiane Wilhelmine** verehel. **Frische** geb. **Hähnel** in **Cunnersdorf** und Genossen,
- 2., Frau **Auguste Wilhelmine** verehel. **Schubert** geb. **Göthel** in **Leugefeld** i. G.,
- 3., Frau **Auguste Marie** verehel. **Beier** geb. **Schreiter** in **Dorffschellenberg** und Genossen,
- 4., Frau **Christiane Friederike** verw. **Schönfeld** geb. **Mende** in **Vimbach**,
- 5., Das Königl. Sächs. **Finanzministerium** in **Dresden**, in allgemeiner Vertretung des **Staatsfiscus** im Königreich Sachsen,
- 6., Herr **Weber Bruno Conrad** in **Zschopau**

haben das Aufgebot

- zu 1: des am 25. März 1816 in **Zschopau** geborenen Bäckers **Carl Gottlob Frische**, welcher sich im Jahre 1869 aus **Zschopau** entfernt und über dessen Leben seit dem Jahre 1870, wo er in Frankfurt a. M. und Frankreich gesehen worden sein soll, weder von ihm noch durch einen Anderen Nachricht vorhanden ist,
- zu 2: des am 14. April 1829 in **Zschopau** geborenen Webers **Anton Clemens Göthel**, welcher im Jahre 1851 nach Brasilien ausgewandert ist und im Jahre 1852 von Rio Grand de Sul aus als Soldat der deutschen Fremdenlegion die letzte Nachricht von sich gegeben hat,
- zu 3: des in **Groskolbersdorf** geborenen und vor länger als 20 Jahren von seinem damaligen Wohnort **Witzschdorf** aus nach Amerika ausgetretenen Zimmermanns **Carl Gottfried Schreiter**, welcher im Jahre 1868 die letzte Nachricht von sich gegeben haben soll,
- zu 4: des am 19. Februar 1841 in **Zschopau** geborenen Bäckers **Johann Friedrich Mende**, welcher im Frühjahr 1863 nach Amerika ausgewandert ist und von dessen Leben seitdem weder von ihm selbst noch von einer anderen Person Nachricht erlangt worden,
- zu 5: des anscheinend erblosen, in einer Sparkasseneinlage von ca. 141 Mark bestehenden Nachlasses des im Jahre 1812 mit nach Rußland gezogenen und seit dieser Zeit verschollenen Grenadiers **Friedrich August Schlegel** aus **Zschopau**,
- zu 6: der auf dem ihm eigenthümlich gehörigen Grundstück Folium 533 des Grund- und Hypothekenbuchs für Zschopau laut Eintrags in III. Rubrik unter No. 11 a. b. vom 4. Juli 1816 lastenden Hypotheken von 39 Thlr. 17 Ngr. 6 Pf. Conv. Geld = 40 Thlr. 25 Ngr. im 14 Thalerfuße überwiesene Kaufgelder **Gottlieb Ihle's** in **Chemnitz** Erben und von 6 Thlr. 15 Ngr. 8 Pf. Conv. Geld = 6 Thlr. 25 Ngr. 6 Pf. im 14 Thalerfuße dergleichen für **Johann Christian Müller** in **Chemnitz**

beantragt.

- zu 1: **Carl Gottlob Frische**, für welchen 560 Mark — Pf.,
- zu 2: **Anton Clemens Göthel**, für welchen 216 Mark — Pf.,
- zu 3: **Carl Gottfried Schreiter**, für welchen 521 Mark 27 Pf. in hiesiger Sparkasse angelegt und 300 Mark auf Hypothek ausgeliehen sind,
- zu 4: **Johann Friedrich Mende**, für welchen 33 Mark — Pf. in hiesiger Sparkasse angelegt sind,
- zu 5 und 6: die etwa vorhandenen unbekannteren Interessenten, welche Ansprüche auf den unter 5 aufgeführten Nachlaß und die unter 6 bezeichneten Hypotheken erheben könnten, sowie die möglicher Weise vorhandenen unbekannteren Erben der unter 5 und 6 genannten Personen

werden hiermit aufgefordert, spätestens in dem auf

zu 1 bis mit 4:

den 30. December 1889,  
Vormittags 10 Uhr,

zu 5 und 6:

den 2. October 1889,  
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Aufgebotsgerichte anberaumten Aufgebotsstermine

- zu 1 bis mit 4: persönlich oder durch einen gehörig legitimirten Vertreter zu erscheinen, beziehentlich, soviel die etwa vorhandenen unbekannteren Abkömmlinge anlangt, ihre Rechte und Ansprüche hier anzumelden,
- zu 5 und 6: ihre Rechte und Ansprüche auf dem unter 5 aufgeführten Nachlaß, sowie die unter 6 erwähnten Hypotheken hier anzumelden,

widrigenfalls

- zu 1 bis mit 4: **Carl Gottlob Frische**, **Anton Clemens Göthel**, **Carl Gottfried Schreiter** und **Johann Friedrich Mende** für todt werden erklärt,
- zu 5 und 6: Die etwa vorhandenen unbekannteren Interessenten, welche Ansprüche auf den unter 5 erwähnten Nachlaß und die unter 6 aufgeführten Hypotheken erheben könnten, sowie die möglicher Weise vorhandenen unbekannteren Erben der unter 5 und 6 bezeichneten Personen für ausgeschlossen erachtet und ihrer Rechte und Ansprüche für verlustig werden erklärt werden.

Zschopau, den 25. Mai 1889.

Königliches Amtsgericht.  
Tobias.

### Das Schulgeld für die Fortbildungsschule für Knaben und für die höhere und einfache Fortbildungsschule für Mädchen auf das II. Quartal 1889

ist spätestens bis zum 7. Juni dieses Jahres an unsere Schulkassenverwaltung zu entrichten.

Es wird hierauf mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf dieser Frist gegen die Säumigen sofort das Zwangsverfahren eingeleitet werden wird.

Zschopau, am 31. Mai 1889.

Der Stadtrat.  
Archschmar.

5.

#### Aus Sachsen.

— Wie nötig eine Versorgung unserer Stadt mit gutem Trinkwasser ist, ergab sich aufs neue nach dem in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch gefallenen starken Gewitterregen. Das aus der Röhrenleitung entnommene Wasser war am Mittwoch geradezu ungenießbar, weil infolge des Regens mit unreinen Bestandteilen versetzt.

— Von Sonnabend, 1. Juni, ab tritt der neue Sommerfahrplan der Eisenbahnen in Kraft, die eingetretenen Aenderungen sind in dem „Eisenbahnfahrplan“ der vorliegenden Nummer bereits berücksichtigt.

— Eine bei der bevorstehenden Jubelfeier des Fürstenhauses Wettin bemerkenswerte historische Thatsache verdient besonders hervorgehoben zu werden, und zwar die, daß die Stammutter des gegen-

wärtigen deutschen Kaiserhauses eine Wettinerin war. Eine Tochter des Markgrafen Friedrich des Ernsthaften († 1349), Elisabeth, vermählte sich mit dem Burggrafen von Nürnberg, einem Hohenzollern, dessen Sohn, Friedrich, der erste Markgraf von Brandenburg aus der Hohenzollern-Familie wurde. In seiner Mutter reichen sich somit die Hohenzollern und die Wettiner als Blutsverwandte die Hand.



— Auf einen vom Festzugs-Ausschusse gestellten Antrag sind seitens der kgl. Generaldirektion der Staatsbahnen wesentliche Vergünstigungen den Teilnehmern am Wettiner Huldigungszuge zugesichert worden. Die Generaldirektion der Staatsbahnen gewährt nämlich solchen Korporationen, Innungen, Vereinen und studentischen Verbindungen, welche beim Fackelzuge oder beim Huldigungszuge oder bei der Spalierbildung mitwirken, die Vergünstigung, daß sie Rückfahrtskarten von Dresden zum halben Fahrpreise mit einer auf 6 Tage verlängerten Gültigkeit erhalten. Die Anmeldung bei der Billetexpedition ist bis zum 15. Juni durch den Vorstand der betr. Korporation u. s. w. zu bewirken. Die ermäßigten Rückfahrtskarten sind zur Einfahrt nach und zur Rückfahrt von Dresden auch für Schnell-, Express- und Kurierzüge gegen Zahlung des tarifmäßigen Zuschlags benutzbar. Für alle Gegenstände, welche bei dem Huldigungszuge Verwendung finden sollen, wird eine Frachtermäßigung von 50 Prozent gewährt.

— Am Dienstag nachmittags gegen 3 Uhr hatte eine in Chemnitz wohnende Frau ihr 2 1/2 Jahre altes Kind, ein Mädchen, zu Bette gebracht und sich selbst darauf auf die Straße begeben, um Wasser zu holen. Während der kurzen Abwesenheit der Frau war aber das Kind wieder erwacht, aus dem Bette gestiegen und, als es die Stubenthür verschlossen fand, auf das Fenster gestiegen, hatte dasselbe geöffnet und ist durch das Fenster hinab in den Garten gestürzt. Glücklicherweise war daselbst die Erde erst kurz zuvor umgegraben worden, so daß das Kind auf den weichen Boden fiel und ohne Verletzung davongekommen ist.

— Am 1. Juni d. J. wird der an der Chemnitz-Annaberger Linie zwischen Wolkenstein und Scharfenstein errichtete Haltepunkt Floßplatz für den Personenverkehr (mit Ausschluß von Gepäckverkehr) auf die Dauer des Sommerfahrplanes eröffnet werden. An demselben werden alle Personenzüge der genannten Linie zur Aufnahme und zum Absetzen von Reisenden halten. Die Personengeldtarife sind auf der Haltestelle und den Nachbarstationen durch Anschlag bekannt gemacht.

— Vorigen Sonntag erfolgte von Hohenstein aus eine Luftballonauffahrt des Luftschiffers Securius. Schon mittags pilgerten die Bewohner nach dem Reichplatz, um sich in der Umgebung und auf den Dächern einen Platz zu sichern. Nachmittags 1 Uhr begann das Auslegen des Netzes und des Ballons und um 2 Uhr fing man an, das Gas einströmen zu lassen, der Ballon erhob sich schnell und wuchs zusehends; die Sandsäcke wurden angehängt, um später immer niedriger in die Netzmaschen gehakt zu werden. Die Füllung des Niesenballons ging flott vorwärts. Gegen 5 Uhr war alles zum Aufstieg bereit, 12 Feuerwehrleute hielten den Koloß, und als die kleine Gondel mit Ballast, Anker u. angeknüpft war, schwang sich Securius auf den Rand derselben, und so ruhig, als gelte es einer Fahrt zu Wagen, hörte man sein Kommando: „Eins, zwei, drei, los!“ und er fuhr mit seinem lustigen Fahrzeug dem blauen Himmel zu. Man konnte den Ballon noch lange beobachten; er stieg 1819 m hoch und wurde nach einer Fahrzeit von 2 Stunden hinter Wildenfels bei Zwickau der Anker geworfen und gut gelandet. Nachts 11 1/2 Uhr kehrte der Luftschiffer wohlbehalten nach Hohenstein zurück.

— Leider wiederholen sich die Unglücksfälle, welche durch unvorsichtiges Gebahren mit Schießwaffen herbeigeführt werden, trotz aller Warnungen, die die Presse an die Veröffentlichung derartiger Fälle knüpft. Vor einigen Tagen spielte ein zum Jugendvereinsballe in Claußnitz bei Burgstädt anwesender 20jähriger Müllergeselle aus Garsdorf mit einem geladenen Terzerol inmitten der Gesellschaft. Die Waffe entlud sich plötzlich und der Schuß ging einem Strumpfwirker aus Claußnitz in den linken Oberschenkel. Leider ist es trotz ärztlicher Hilfe noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen, doch ist der Zustand des Verletzten nicht lebensgefährlich.

— Auf dem Wege zwischen Collmen und Mölbitz erschoss sich vor einigen Tagen der in Zdunz im Posenischen wohnhafte Geschäftsmann Holz. Diesem Selbstmord ist noch der Versuch eines Verbrechens vorausgegangen. Holz, dessen Frau im Frühjahr dieses Jahres mit etwa 25 polnischen oder oberschlesischen Mägden auf Rittergut Collmen eingetroffen war und dort als Aufseherin und Dolmetscherin fungierte, hatte seine Frau besucht und wollte nach Hause reisen. Er hatte auch etwa den 6jährigen Jungen mitgebracht. Seine Frau begleitete nun den Holz nach dem Bahnhofe Mockrehna, von wo er weiterfahren wollte. Auf dem Wege dahin, am Waldsaume, setz er sich nieder, um die Stiefel auszuziehen. Er forderte seine Frau auf, ihm hierbei zu helfen. Die Frau entspricht diesem Wunsche, doch während sie sich ahnungslos herabbeugt, packt sie ihr Mann bei der Brust und feuert aus einem blitzschnell hervorgeholten Revolver einen Schuß nach dem Kopfe der Frau. Die Kugel verfehlte ihr Hauptziel, den Kopf, und verlegt die Frau nur an der Wade. Der Mann wendete nun den Revolver auf sich und mit einem Schuß durch den Kopf machte er seinem eigenen Leben ein Ende. Die Verwundung der Frau ist nicht gefährlich.

— Noch sind die Schäden nicht behoben, welche die vor annähernd 8 Tagen bei Mosel-Zwickau und Grimmitzschau-Göbnitz stattgehabten Wolkenbrüche an den Bahnlagen Dresden-Chemnitz-Reichenbach und Leipzig-Reichenbach-Hof verursacht haben und, schon wieder erhalten wir gleiche Hiobsposten. In der Nacht zum Donnerstag haben Wolkenbrüche die Gegend zwischen Reichen, Radeburg und Großenhain heimgesucht und dadurch die Bahnlagen Dresden-Riesa-Leipzig zwischen Priestewitz-Niederlau und Dresden-Elsterwerda zwischen Großenhain-Weinböhl vernichtet und unfahrbar gemacht. Bei ersterer Linie sind zwischen Priestewitz-Niederlau beide Gleise sehr unterwaschen gewesen; den sofort mit allen Mitteln in Angriff genommenen Reparaturarbeiten ist es aber zu danken, daß seit dem 29. d. mittags die Züge, wenn auch vorläufig nur auf einem Gleise, die Unfallstelle wieder passieren können. Bis zu den Mittagszügen wurden die Passagiere über Riesa hinaus nach Leipzig und weiter über Reichen-Döbeln geleitet, ebenso wurde den direkten mit den Frühzügen von Oesterreich und den böhmischen Bädern kommenden Reisenden gestattet, denselben Weg über Reichen-Döbeln einzuschlagen; soweit Berliner Passagiere in Frage kamen, benutzten diese von den Mittagszügen ab die Route über Röderau auch auf etwaige über Cosselbaude-Elsterwerda lautende Fahrkarten. Bedeutend schlimmer sieht es

noch auf der Strecke Weinböhl-Großenhain aus. Diese Strecke wird, wie zu befürchten steht, auf Wochen unfahrbar sein, und trotz der größten Anstrengungen der Bahngorgane wohl kaum bis zu dem Pfingstfeste betriebsfähig gestaltet werden können. Der 12 Meter hohe Bahndamm über den Vahlitzbach zwischen Böhl und Großenhain ist bis auf den Grund weggerissen worden, ebenso eine Böhlbrücke völlig verschwunden. Die Schienen hängen hier auf einer über 40 Meter langen Strecke 12 Meter hoch geradezu in der Luft. Auch in der Nähe von Böhl ist der Bahndamm teilweise durchgerissen, eine Brücke eingestürzt, und zwischen Weinböhl und Böhl eine weitere Böhl-schleufe stark beschädigt, der Damm abgebrochen, bezw. abgerutscht. Der Zugverkehr ist deshalb, wie schon erwähnt, auf längere Zeit ein unterbrochener. Wenn es auch gelingt, die Reparaturarbeit auf der Strecke Weinböhl-Böhl, die gegen die auf der weiteren Strecke Böhl-Großenhain weniger umfangreichere sein können, in kürzerer Zeit zu beendigen, so wird doch der Verkehr Dresden-Elsterwerda immer noch ein unterbrochener sein müssen, weil die ganze Strecke Böhl-Großenhain unfahrbar ist, deshalb auch ein Umsteigen der Passagiere nicht bewerkstelligt werden kann. — Weiter ist auch in der Nacht zum Donnerstag noch die Sekundärbahnlinie Königsbrück-Kloßsche mehrfach von wolkenbruchartigem Regen unterwaschen worden. Der Zugverkehr konnte aber noch aufrecht erhalten werden. — Wie weiter gemeldet wird, ist von dem bei Priestewitz-Niederlau und Vahlitz niedergegangenen Unwetter auch die Gegend von Schönfeld stark betroffen worden. Infolgedessen ist auch die Strecke Großenhain-Cottbus zwischen Schönfeld-Ortrand stark beschädigt worden und unfahrbar gewesen. Gegenwärtig ist der Verkehr nur mit Umsteigen möglich.

— Ein Schulknabe in Zwickau hatte vor 4 Wochen beim Turnen eine Stecknadel verschluckt. Aller ärztlicher Hülfe ungeachtet blieb die Nadel im Körper zurück. Jetzt, beim Husten, spuckte der Knabe die Nadel, welche vermutlich durch die Luftröhre gedrungen war, aus.

— Bei einem am Dienstag über Wildenfels ziehenden Gewitter schlug der Blitz in die Scheune des Gutsbesizers Heinrich Hermann Kunz in Grünau und brannte dieselbe nebst 200 Centnern Stroh, 50 Centnern Grummet, einer Dreschmaschine, einigen Wagenkästen und vielen Brettern nieder.

— Wie verlautet, hat die sächs. Regierung auf den schwierig herzustellenden und kostspieligen Anschluß von Bad-Elster an die geplante Bahnlinie Adorf-Rosbach-Hof verzichtet und es wird deshalb die Bahn direkt von Adorf nach Rosbach geführt. Die Trassierung dieser Strecke ist bereits im Gange.

**Theater.**

Wir wir hören, findet Dienstag abend als vorletzte Vorstellung das Benefiz für Frau Harte und Herrn Amandus Schmeiser statt. In Szene geht das humorvolle Lustspiel von Benedix „Die relegierten Studenten.“ Wir werden uns gestatten, in der nächsten Nummer noch einmal auf dies interessante Doppelbenefiz der beiden beliebten Darsteller zurückzukommen.

Marienstraße **Volkstüde.** Hinterhaus  
Sonnabend: Koteletts mit Kartoffeln.  
Montag: Rindfleisch mit Nudeln.

**Bruno Arnold,**

Zahnkünstler aus Frankenberg, empfiehlt sich zum Einsetzen künstl. Zähne und Gebisse. Plombierungen, Operationen, Zahnreinigen etc. etc.

Jeden Montag zu sprechen von früh 9 Uhr bis abends 6 Uhr Altmarkt No. 70 I, Zschopau.

Zwei Wohnstuben mit Schlafstube, Küche, Bodenkammer und Keller sind vom 1. Juli ab zu vermieten bei **J. Böcke.**

Gute Speisekartoffeln à Ctr. 2 Mk. 50 Pf.  
Futterkartoffeln " " 1 " 20 "  
Schüttenstroh " " 4 " 50 "  
Säferbündelstroh " " 3 " — "  
verkauft **Richard Stephan.**

Spargel, Gurken, Möhren, Kohlrabi, Schoten, Petersilie, Spinat, grüne Zwiebeln und Salat empfiehlt alle Tage frisch **Karl Oehme,** Albertstraße 16.

**ff. Frankfurter Apfelwein,**

à Liter 45 Pf., à Flasche 50 Pf. in kl. Glas, empfiehlt **August Sey.**

**Große Kunkelpflanzen,**

sowie alle Gemüse- und Blumenpflanzen verkauft billigt **Dähnes Gärtnerei.**

**Russisch Brot,**  
feinstes Theegebäck, u. bester  
**entölter Kakao**  
von **Rich. Selbmann,** Dresden.  
Lager: **Aug. Kluge,** Wilschdorf.  
**Bernh. Müller,** Zschopau.

**Auf mehrere Sorten Chenille**  
giebt Arbeit aus **Fr. Martin.**

**Zahnarzt**

**Dr. med. Julius Lobeck,**  
prakt. Arzt  
für Zahnoperationen und künstlichen  
Zahnersatz.  
Sprechstunden früh 9—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr, Sonn- und Festtags 9—11 Uhr.  
**Chemnitz, Zimmerstr. 1, II.,  
Ecke der Königstr.**

**Zahnschmerzen** jeder Art werden selbst wenn die Zähne hohl und angestockt sind, augenblicklich durch den berühmten **indischen Extrakt** beseitigt. Derselbe sollte seiner Vortrefflichkeit halber in keiner Familie fehlen. Cost à Fl. 60 Pf. im Alleindepot für Zschopau bei **Georg Bollmer.**

**Ein eiserner Ofen**  
mit großer **Wasserpumpe,** passend für Deconomen, ist zu verkaufen im **Gasthof zum Eichhörnchen,** Zschopenthal.



# A u f r u f.

Der am Abende des 20. Mai über die Gegend zwischen Mosel und Crimmitschau niedergegangene Wollenbruch hat derartige Verwüstungen angerichtet, daß die öffentliche Inanspruchnahme der Mildthätigkeit gerechtfertigt erscheint.

Zwölf Menschenleben sind verloren gegangen, drei Wohnhäuser und ein Färbereigebäude sind mit allem Mobiliar vollständig verschwunden, viele andere Gebäude sind teilweise zerstört oder beschädigt, zahlreiches Vieh ist ertrunken, Felder, Wiesen und Gärten sind zerrissen und verschlammmt, Warenvorräte und Mobiliar von den Fluten mit fortgeführt oder bis zur Unbrauchbarkeit beschädigt.

Ueberdies sind viele, darunter mehrere vollständig massive Brücken ganz, andere teilweise zerstört, die öffentlichen Wege zerrissen.

Langer, mühsamer Arbeit wird es bedürfen, in den geschädigten Gemeinden das traurige Bild solcher Verwüstung zu beseitigen.

Nach den von Beamten der k. Amtshauptmannschaft Zwickau unter Mitwirkung Sachverständiger in den letzten Tagen angestellten Erhebungen beziffert sich allein der Gesamtschaden, welcher in den betroffenen Landgemeinden entstanden ist, also noch **ungerechnet** der voraussichtlich noch bedeutenderen Schäden in der Stadt Crimmitschau, auf rund **eine halbe Million Mark**.

Bei solcher Nothlage drängte es die Unterzeichneten, sich zu einem öffentlichen Aufrufe um milde Gaben zu vereinigen, und bitten sie, auch anderwärts Ortskomitees\* zur Einsammlung von Beiträgen für Vinderung jenes Elends zu bilden.

Sowohl die Unterzeichneten selbst, als die Hauptklassen der kgl. Amtshauptmannschaft Zwickau und der Stadträte zu Zwickau und Crimmitschau sind zur Annahme von Beiträgen bereit.

Zwickau und Crimmitschau, den 26. Mai 1889.

## Das Central-Hilfskomitee für die Wasserbeschädigten im Mulden- und Pleißenthale.

Kreisshauptmann Freiherr von Hausen, Landgerichtspräsident von Mangoldt, Oberbürgermeister Streit, Justizrat Richter, Superintendent Meyer-Zwickau, Kommerzienrat Kürzel, Stadtverordneten-Vorsteher Albrecht-Crimmitschau, Superintendent Dr. Richter, Oberamtsrichter Bah-Verdan, Rittergutsbesitzer Mummert-Carthause, Ritterguts- und Fabrikbesitzer Eugen Esche-Chemnitz, Rittergutsbesitzer Sager-Gablenz, Rittergutsinspektor Däweritz, Pastor Kreißig-Lauterbach, Gemeindevorstand Bauer-Teitelschain, Rittergutsbesitzer Gräfer, Gemeindevorstand Pfeifer, Pastor Ischommler-Mosel, Rittergutsbesitzer Beuhne, Gemeindevorstand Kießling-Oberrothenbach, Fabrikbesitzer Baumgarten, Fabrikbesitzer Sarfert, Gemeindevorstand Brenner-Wahlen.

Amtshauptmann von Bose-Zwickau, I. Vorsitzender. Bürgermeister Dr. Grundig-Crimmitschau, II. Vorsitzender.

\* Für den Bezirk der kgl. Amtshauptmannschaft Flöha sind in den Orten Flöha, Gunnersdorf, Ebersdorf, Frankenstein, Thiemendorf, Eppendorf, Grünhainichen, Schellenberg und Dittmannsdorf Sammelstellen errichtet worden.

## Landständische Bank zu Bautzen.

Wir gewähren, wie bisher, **Hypothekendarlehne auf landwirtschaftliche Grundstücke** innerhalb der statutenmäßigen Grenzen zu dem Zinsfuße von **drei- und dreiviertel Prozent**.

Die Ausreichung erfolgt in **barem Gelde ohne Berechnung einer Provision**. — In der Regel werden die Hypothekendarlehne ohne Amortisation gewährt; dieselbe kann aber vereinbart werden.

Jedem Gesuche sind beizulegen: eine **Folienabschrift**, das **Besitzstandsverzeichnis** und der **Brandversicherungsschein**.

Bautzen, am 20. Mai 1889.

## Landständische Bank des königl. sächs. Markgraftums Oberlausitz.

### Möbel.

Wer gute, gediegene und dabei billige Möbel kaufen will, wende sich an nebenstehende Firma.

Einzige Möbelfabrik am Platz.

Jedes von uns gefertigte Möbelstück ist in Façon und Arbeit in nur bester Ausführung.

Im eigenen Interesse wolle man gefl. bei Möbeleinkäufen unser in jeder Hinsicht reichhaltig ausgestattetes Lager in einfacherem, sowie feinerem Möbel in Augenschein nehmen und man wird finden, daß wir solider und billiger liefern als die Konkurrenz.

Beste Referenzen stehen zur Seite. Preiskourante auf Wunsch franko.

## Julius Köhler

Nachfolger,

Möbelfabrik mit Dampftrieb

## Chemnitz,

innere Klosterstrasse 19.

Fernsprech-Anschluss 251.

## Spiegel und Gardinenstangen in großer Auswahl

empfehlte zu billigen Preisen

## Paul Grosslaub, Breitestrasse.

## Vaselin-Theerseife

von Carl John & Co., Berlin N und Köln a. Rh. erweicht durch ihre Milde alle unter der Haut entstehenden Ablagerungen, entfernt Hautausschläge und selbst veraltete Gesichtsflecken. à Stück 50 Pfg. **Ed. Stichel.**

**f. Frankfurter Apfelwein**, in Flaschen und ausgemessen, empfiehlt billigt **Moritz Rühle.**

### Echte



## Paul Oehme an der Kirche.

## Ein Landauer

ist billig zu verkaufen.

**Wendler.**

## Herzlichen Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so früh dahingegangenen unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers fühlen wir uns gedrungen unsern wärmsten Dank auszusprechen. Besonders Dank dem Herrn Pastor Döhler für die uns tief zu Herzen gehenden Trostsworte. Dank dem Herrn Kantor Kraemer mit seinem Gesangsverein für die erhebenden Trauergefänge am Vorabende des Begräbnistages. Dank den Herren Nachbarn für das freiwillige Tragen. Dank den Freunden und Bekannten von nah und fern für den überaus reich gespendeten Blumenschmuck. Herzlichen Dank für die zahlreiche Grabesbegleitung. Der Herr möge allen ein reicher Vergelter sein und Sie vor ähnlichen Schicksalen bewahren.

Gottes heil'ger Friede wehe, Teurer, um Dein stilles Grab Und es senk' aus jener Höhe Sanfte Ruhe sich hinab.

Aber dort im bessern Leben, Wo Dein frommer Geist nun wohnt, Mög' Dich Seligkeit umschweben, Die den treuen Pilger lohnt.

Krum hermersdorf, am 30. Mai 1889.

Die tieftrauernden Familien **Löschner und Reichel.**

## Besten Fußboden-Anstrich!



**Tiedemanns** Bernstein-Schnelltrocken-Oellack mit Farbe in 5 Nuancen, über Nacht trocknend, nicht nachbleibend, geruchsfrei,

ist als echter, reiner und streichfertiger Oellack der bewährteste Anstrich für Fußböden, Garten-, Haus- und Küchenmöbel.

Alleinige Niederlage für Zschopau und Umgegend bei

## Georg Vollmer,

Drogen- und Farbenhandlung.

1800 und 2000 Thlr. auf 1. Hypothek gesucht durch **E. Arnold, Altmarkt 70.**

## Spiegel und Gardinenstangen in grosser Auswahl

empfehlte billigt

## Moritz Großlaub, Langestraße.

## Augenheilanstalt.

Sprechzeit: 9 — 1/2 1 und 3 — 1/2 5. Sonntags nur 9 — 12 Uhr. Augenklinik für Arme gratis 1/2 9 — 1/2 10.

## Dr. Nobis, Augen- und Ohrenarzt. Chemnitz, Langestraße 1, I rechts, an der Nikolai-Brücke.

Auf **Graupners Bleiche** wurde vorige Woche vom Wind ein gutgedicktes **Oberhemde** fortgetrieben. Um recht baldigen Umtausch bittet man **Marienstraße 83, 1 Tr.**



# Drogenhandlung, **Georg Vollmer** Farbenhandlung. **Zschopau**

empfehlte zu mässigen Preisen in nur bester Beschaffenheit:

Alle Arten von **Wasser- und Oelfarben, Firniss, Leim, Terpentinöl, Möbel- u. Fussbodenlacke, Maurerschablonen, auch gefirnisst, Pinsel und Weissbürsten, sowie alle anderen Maurer- und Malerutensilien.**

## Das **Hut- und Mützengeschäft**

von **C. F. Wagner** innere Königstr. 235. innere Königstr. 235.

empfehlte zum bevorstehenden Pfingstfeste sein reich sortiertes Lager in ff. **Cylinderhüten, Filzhüten für Herren und Knaben** in gut gewählten Façons und Farben. Gleichzeitig mache ich auf meine große Auswahl in **Stroh- hüten** aufmerksam und empfehle **Façon Matrosen und Kinderhüte** zu äusserst billigen Preisen. In **Arbeitsmützen** große Auswahl und besonders billig.

Langestr. 55 **Wilhelm Uhlig** Langestr. 55

empfehlte zum bevorstehenden Feste sein **Lager von Schuhwaren**

und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**A. Kühnhold, Schieferdecker, Zschopau,** empfehlte seine aus einer der **größten Fabriken Leipzigs** bezogenen, vom k. s. Ministerium geprüften

**Dachpappen, sowie Dachlack** zu ganz besonders billigen Preisen. Auch übernehme ich alle vorkommenden Dacharbeiten in **Holzement, Pappdach, Asphaltierung.**

**A. Kühnhold.**

Um das Lager vollständig zu räumen, findet **Sonnabend den 1., Montag den 3., Mittwoch den 5. und Sonnabend den 8. Juni** von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an durch Unterzeichneten im Geschäftslokale des Herrn **Selmar Gumbinsky**

**grosse Auktion** statt. **Gustav Sähnel,** verpfl. Auktionator.

**Sonnenschirme** in nur neuesten Mustern empfehlte in großer Auswahl billigt **Moritz Grosslaub,** Langestr. 55.

**Dampfbadeanstalt.** Täglich geöffnet von früh 7 bis abends 8 Uhr, **Sonntags bis 1 Uhr für Dampf-, Douche- und Wannenbäder.** Auch werden nach Bedarf **Salz- und Stahlbäder** verabreicht. Um recht zahlreichen Besuch bittet **A. Friedrich.**

Gleichzeitig bitte gütigt zu entschuldigen, dass ich die auf der Liste gezeichneten Billets wegen Mangel an Zeit nicht selbst bringen kann, sondern ersuche die geehrten Abonnenten, dieselben gleich in der Badeanstalt in Empfang nehmen zu wollen.

**Sonnenschirme** in nur neuesten Mustern empfehlte in großer Auswahl billigt **Paul Großlaub,** Breitestraße.

**Ein Stück Heufutter** ist zu verkaufen **Mühlweg 178.**

**Herren- und Knaben-Anzüge, Arbeits- hosen in Gurt, Zeug und Englisch- leder, Bettfedern und fertige Betten** und dergl. m. bei **Johann Fischer.**

**Anzüge nach Maß** schnell und prompt.

**Kirschen, Spargel und Malta-Kartoffeln** empfehlte **Bernh. Müller.**

**Sonntag von 11-12 Uhr** empfehlte **warmen Schweinebraten** **Hugo Straube.**

**Sonnabend 9 Uhr Wellfleisch,** später frische **Wurst.** **Marie verw. König.**

**Neubers Restauration.** Heute Sonnabend **Schlachtfest, 9 Uhr Wellfleisch,** später frische **Wurst,** wozu freundlichst einladet **Karl Neuber.**

**Allgemeiner Turnverein.** Die das **deutsche Turnfest** besuchenden Mitglieder werden zu einer Besprechung heute abend nach **„Stadt Wien“** eingeladen.

**Gesangverein.** **Montag 8 Uhr Hauptversammlung** im Vereinslokal. **Tagesordnung:** 1. Stiftungsfest betr. 2. Vorstandswahl. 3. Instrument betr. Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend **der Vorstand.**

**Versammlung des Wahlvereins.** **Sonntag den 2. Juni nachmittags 4 Uhr im goldenen Stern.** Um das Erscheinen aller bittet **der Vorstand.**

**Werkmeister-Bezirksverein Zschopau** Nächsten Sonntag **Partie nach Einsiedel.** Abmarsch **punkt 9 Uhr** vom „Bergschlößchen“. Das Erscheinen aller Mitglieder wünscht **der Vorstand.**

**Militärverein.** **Morgen Sonntag, den 2. Juni, Monats- versammlung** nochmals bei Kamerad **Emmerling.** Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — **Wettin- feier** und **Wival** betreffend. **Der Vorstand.**

**Turn- Klub.** Heute **Sonnabend 8 Uhr Hauptversammlung.** **Der Vorst.**

**F.F. Ordre!** **Montag, den 3. Juni,** abends **punkt 8 Uhr** **Uebung** des ganzen Korps (Sammeln am **Ge- rätthaus**), sowie der **II. und IV. Sektion** und **Rettingsschar** der **Feuer- reserve** (Sammeln am **Neumarkt**).

**Schützenhaus Zschopau.** **Morgen Sonntag Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Kühn.**

**Feldschlößchen Zschopau.** **Morgen Sonntag Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Freyer.**

**Sichhörchen Zschopenthal.** **Sonntag ladet** von nachmittags 4 Uhr an zur **Tanzmusik** freundlichst ein **L. Uhlig.**

**Kluges Gasthof Krumhermersdorf.** **Morgen Sonntag ladet** zur **Tanzmusik** freunds- lichst ein **Emil Kluge.**

**Schlößchen-Borschendorf.** **Morgen Sonntag ladet** zur **Tanzmusik** er- gebenst ein **B. Schierer.**

**Gasthof Hohndorf.** **Morgen Sonntag Tanzmusik.** Es ladet freundlichst ein **Julius Gerlach.**

**Gasthaus Witzschdorf.** **Morgen Sonntag ladet** zur **Tanzmusik** er- ergebenst ein **A. Zimmermann.**

**Gasthof Gornau.** **Morgen Sonntag ladet** zur **Tanzmusik** er- gebenst ein **Louis Schaarschmidt.**

**Theater in Zschopau (Gasthof zum Stern)** **Sonntag den 2. Juni 1889:** **Letzte Sonntags-Vorstellung.** **Großes Sensationsstück!** **Königin Margot und die Hugenotten,** oder: **Die Pariser Bluthochzeit.** Schauspiel in 5 Akten. **Nachmittags 4 Uhr:** **Kinder-Vorstellung.** **Sneewittchen und die sieben Zwerge.** Zur **Abend- und Nachmittags-Vorstellung** laden wir zu recht zahlreicher Beteiligung ein. **Hochachtungsvoll S. & J. Oernal.**





### Aus Sachsen.

— Anlässlich der überall sich regenden Lohnbewegung dürfte die Mitteilung von Interesse sein, daß der älteste Streik, welcher in Sachsen stattfand, im Jahre 1719 zu Dresden von den Maurern unternommen wurde. König August der Starke hatte am 9. September 1718 den Grundstein zu einem neuen Opernhause gelegt und wünschte, dasselbe möglichst bald fertiggestellt zu sehen. Als nun im Februar 1719 die Fortsetzung des Baues wieder aufgenommen werden sollte, weigerten sich die Maurer, ohne Erhöhung des Tagelohnes weiter zu arbeiten. Damals wußte man sich jedoch rasch zu helfen. Am 22. Februar wurden sämtliche Maurer, die sich weigerten, fortzuarbeiten, in Verhaft genommen. Durch diese Gewaltmaßregel wurde der Widerstand der Arbeiter gebrochen und der Bau nahm seinen Fortgang.

— Von dem beliebten Frischgeschichten Fahrplanchen ist die Sommerausgabe erschienen. Diese neue Ausgabe zeigt nicht nur eine völlige Umarbeitung, sondern auch zahlreiche Vermehrungen der Fahrpläne etc. Sie enthält jetzt zwei neue Eisenbahnarten, welche die Seitenzahlen in rotem Druck zeigen und daher die schnellere Auffindung der Reiseroute im Kursbuche wesentlich erleichtern. Außer den Fahrplänen für die Eisenbahnen enthält dasselbe ferner die Abfahrts- und Ankunftszeiten der wichtigsten Anschlüsse in Berlin, namentlich der mit dem Norden, in übersichtlichster Weise zusammengestellt, so daß sich jeder nach Berlin Reisende sehr rasch orientieren kann. Hand in Hand damit geht die Aufnahme des Verzeichnisses von in Berlin ausliegenden festen Rundreise- und Saisonbillets nach dem Norden, welche durch Anschlußbillets ja auch für Reisende aus Sachsen zugänglich sind. Nicht minder sind alle Rundreisebillets für Thüringen aufgenommen und die betreffenden Verzeichnisse übersichtlich gestaltet. Auch sind die Fahrpläne für Fahrposten und Dampfschiffe vorhanden. Weiter bietet ein Verzeichnis der direkten Verbindungen beim Auffuchen der kürzesten Verbindungen mit Badeorten und größeren Städten angenehme Erleichterung und die Zusammenstellung der gangbarsten kombinierten Rundreisetouren, die kein anderes Kursbuch aufzuweisen hat, erspart und erleichtert auch in zahlreichen Fällen das Geschäft des Kombinierens. Trotz des wiederum vermehrten Inhalts ist dem mit Recht zu empfehlenden Werkchen die alte gute Handlichkeit und der alte nur bei der großen Auflage mögliche billige Preis von 40 Pfg. gewahrt geblieben.

### Tagesgeschichte.

Berlin, 30. Mai. Der „Post“ zufolge fand gestern mittag 3 Uhr die Samoa-Konferenz statt. — Reichskanzler Fürst Bismarck reiste mit Gemahlin gestern nach Schönhausen ab.

— Seit Dienstag weilt die kaiserliche Familie auf Schloß Friedrichsruh, wohin sie für den Sommer das Hoflager verlegt hat. Bereits am gestrigen Morgen unternahmen beide Majestäten einen gemeinsamen Spazierritt in die nächste Umgebung des Schloßes. Am Freitag resp. Sonnabend findet durch Sr. Maj. den Kaiser die Besichtigung der Berliner und der Potsdamer Garde-Kavallerieregimenter statt, und zwar auf dem Tempelhofer bzw. Bornstedter Felde. — Am 28. Juni wird sich Ihre Maj. die Kaiserin mit dem Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar auf 5 Wochen nach Kissingen begeben.

— In dem am Montag stattgehabten Kronrat beim Kaiser war die Streikbewegung in Westfalen der einzige Gegenstand der Erörterung. Es ist bekannt, daß sich die Regierung den Bestrebungen, welche auf Verbesserung der Lebenslage der Arbeiter gerichtet waren, durchaus wohlwollend gegenüberstellte. Dieser Standpunkt hat sich aber geändert, seitdem sich neuentstehende Einflüsse bei den Streikenden geltend machten, die nicht anders als sozialdemokratische genannt werden können. Die Beschlagnahme der Papiere des verhafteten Streikkomitees hat den evidenten Beweis dafür erbracht. Welcher Art nun die Beschlüsse beim Kronrat waren, das entzieht sich natürlich der öffentlichen Diskussion. In jedem Falle wird die Bewegung

um so weniger Nachsicht und um so mehr Energie bei den Behörden finden, je offener sie sich als Folge sozialistischer Anstiftung darstellt.

— Ueber weitere Fürstenbesuche in nächster Zeit ist bis jetzt nur bekannt, daß der Schah von Persien Anfangs Juni in Berlin eintreffen wird. Die letzte Bestimmung über den Tag der Ankunft ist übrigens noch vorbehalten. Der Schah wird im hiesigen königlichen Schloße die Räume betreten, die er bei seinem letzten Besuche inne hatte. Ein Programm für Festlichkeiten aus Anlaß dieses Fürstenbesuches ist noch nicht entworfen, es hängt dies wahrscheinlich von der Fortdauer der Hoftrauer ab, welche, wie bekannt, erst Mitte Juni beendet ist.

— Von der Begegnung des Königs Humbert mit der Kaiserin Friedrich in Frankfurt a. M. giebt der Korrespondent der „N. V. Z.“ folgende ergreifende Schilderung: Der Extrazug des Königs von Italien, bestehend aus 54 Achsen, ist auf dem hiesigen Hauptbahnhof 7 Uhr 30 Min. eingetroffen. Ein zahlreiches, nach Tausenden zählendes Publikum hatte sich teils auf dem Perron, zu welchem der Zutritt nur gegen Karten gestattet war, teils auf dem entgegengesetzten Ende des Bahnhofes eingefunden. Als der König, welcher die Uniform des 13. Husarenregiments angelegt hatte, dem Wagen entstieg, ertönte ein enthusiastisches „Evviva“-Rufen. Der König stieg mit Gefolge in die bereit stehenden Wagen und fuhr nach der Kaiserstraße, von dem vieltausendköpfigen Publikum begeistert begrüßt, woselbst das 13. Husarenregiment in Parade aufgestellt war. Das 81. Infanterieregiment bildete in beiden Straßen Spalier. Nach dem Abfahren der Front entstieg der König mit seinem Gefolge dem Wagen und nahm vor dem Portal des Hauptbahnhofes Aufstellung, um die Parade abzunehmen. Das 13. Husarenregiment, in glänzender Paradeausrüstung, defilierte vor den hohen Gästen in mustergiltiger Weise. Nach der Parade trat der König auf die ihm gegenüberstehende italienische Kolonie zu. Ein Italiener begrüßte den König mit einer Ansprache, worauf ihm die etwa 100 Mann starke italienische Kolonie in stürmischer Weise umringte, ihm die Hände drückte, sogar auf die Achseln klopfte und ein „Evviva Italia, re Umberto, dem würdigen Sohne Viktorio Emanuele, huldigend in die blaue Morgenluft entbandte. Seitens des Publikums herrschte während dieser herzquellenden, etwa 20 Minuten dauernden Szene ein unbeschreiblicher Enthusiasmus. Die Menge durchbrach das Polizeispalier und stürzte auf den König, ihn mit draufenden Jubelrufen empfangend. Der König begab sich darauf mit Gefolge in die Fürstenzimmer des Hauptbahnhofes, woselbst inzwischen auch die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern von Homburg eingetroffen war. Die Szene, die sich nun abspielte, war eine so bewegte, daß sie mir wie jedem Anwesenden zeitweilig in Erinnerung bleiben wird. Die Begrüßung der schwervergipften und schluchzenden Kaiserin-Witwe seitens des Königs Humbert und des Kronprinzen von Italien, welche beide ein Trauerband für Kaiser Friedrich am Arme trugen, war eine tief ergreifende. Zum letzten Male sahen sich die Kaiserin und der König im Eisenbahnzuge bei Pavia, als der leidende Kaiser von San Remo nach Charlottenburg eilte, um sich die Krone seiner Väter auf Haupt zu setzen. Die Menschenmenge strömte indessen nach dem Perron des Hauptbahnhofes; nach einer ungefähren Schätzung waren 20 000 Personen hier versammelt. Kurz nach 9 Uhr wurde der königliche Extrazug auf das Geleise der Main-Neckar-Bahn einrangiirt. Als der König hier zum Zuge schritt, ertönten wieder die begeisterten Jubelrufe. Mit besonderer Auszeichnung wurde auch Signore Crispi von Seiten des Publikums behandelt. Als sich der Zug in Bewegung setzte, spielte die Musik den italienischen Königsmarsch. Die Generalität und Offiziere mit ihren Damen, die Spitzen der Behörden verabschiedeten sich beim König, während die Perronhalle ein Jauchzen und Jubeln durchdrang, das jeder Beschreibung spottet. Der König war sichtlich bewegt, küßte die Kopfbedeckung und rief: „Evviva Allomania!“ Kurz darauf fuhr die Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Homburg zurück. Das Publikum bereitete

auch der Kaiserin eine enthusiastische Ovation. Die Kaiserin Friedrich war so ergriffen, daß sie laut schluchzte.

— Der König von Italien übergab zur Verteilung an die königliche Dienerschaft, Unterbeamte u. s. w., abgesehen von reichlichen Geschenken und Ordensverleihungen, 20 000 Francs, für die Berliner Schutzmannschaft 2000 Francs.

— König Humbert ist in Berlin mit Geschenken aller Art überschüttet worden. Ein findiger Kopf hat ihm sogar aus reiner Ehrerbietung und wachstem Patriotismus eine — Bringmaschine gewidmet. Die Zahl der Photographen, welche die Erlaubnis nachsuchten, das Bild des Königs aufzunehmen, übersteigt ein Duzend. Eine Brauerei hat dem Fürsten eine Tonne Lagerbier geschenkt. Die Zahl der Blumensträuße war so groß, daß das Hofmarschallamt anordnete, die Geschenke in einem bestimmten Raume abzugeben. Dort gingen dann noch täglich 100 bis 120 solcher „regali“ mit den entsprechenden Zuschriften ein. Der König erhielt auch zahlreiche Bettelbriefe, meist aber von eigenen Unterthanen.

— Von „autoritativer italienischer Seite“ wird der „Pol. Kor.“ auf das allerentschiedenste versichert, daß die Route sowohl für die Reise des Königs Humbert nach Berlin als auch für dessen Heimreise nach Italien bereits vor Antritt der Reise des Königs in allen ihren Einzelheiten festgestellt und daß in den diesbezüglichen Anordnungen zu keiner Zeit weder eine Aenderung geplant, noch vorgenommen wurde. Daraus ergebe sich, daß das letzten Sonnabend verbreitete Gerücht, wonach König Humbert Kaiser Wilhelm nach Straßburg zu begleiten beabsichtigt habe, absolut der Begründung entbehre.

— Ministerpräsident Crispi hat unterm 28. d. von Mailand aus an den hiesigen italienischen Botschafter de Launay nachfolgendes Telegramm gerichtet: Der Senat des Königreichs, der gestern zum ersten Male seit der Abreise Sr. Maj. des Königs zusammengetreten war, hat einstimmig beschlossen, Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland, Könige von Preußen, seiner Regierung, sowie der ruhmreichen Stadt Berlin den herzlichsten Dank für die Sr. Maj. dem Könige von Italien zuteil gewordene Aufnahme auszusprechen. Ich erlaube Euerer Exzellenz, von diesem Beschlusse dort amtlich Kenntnis zu geben. gez. Crispi.

— Fürst und Fürstin Bismarck, sowie Graf Wilhelm Bismarck werden heute abend oder morgen früh von Schönhausen nach Berlin zurückkehren.

— Der Bundesrat wird über den Gesekentwurf, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung, erst in einer der nächsten Sitzungen Beschluß fassen.

— In Berlin sind sechzehn streikende Arbeiter, die andere Bauhandwerker durch Drohung und Gewalt vom Weiterarbeiten abzuhalten suchten, in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Schon der Umstand, daß die Angekludigten sofort in Haft genommen sind, beweist, daß man nicht gesonnen ist, bei einem derartigen ungeseligen Vorgehen Milde walten zu lassen.

— Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge erklärten die Mitglieder des Generalstreikkomitees, sie würden am 31. Mai die Arbeit wieder aufnehmen, da sie in der Bochumer Delegiertenversammlung die Mehrheit nicht hinter sich gehabt hätten. Am Mittwoch sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund 78 994 Bergleute angefahren.

— Aus Eckernförde, 27. Mai, wird gemeldet: Bei der kürzlich in hiesiger Förde abgehaltenen Torpedoschießübung sind zwei Bronze-Torpedos verloren gegangen. Derjenige, welcher einen dieser Torpedos bei dem Kommando des Panzerschiffes „Oldenburg“ abliefern oder demselben mitteilen, daß der Torpedo aufgefunden ist und abgeholt werden kann, erhält eine Belohnung, und zwar innerhalb der ersten 8 Tage nach erfolgter Bekanntmachung 200 Mark, dann nach weiteren drei Wochen, d. h. 28 Tage nach erfolgter Bekanntmachung, 150 Mk. und später nur 100 Mk.

— Aus Wiesbaden, 28. Mai, wird gemeldet: Generalleutnant von Röder ist heute früh hier gestorben. Derselbe besetzte mit seinen Truppen 1866 Frankfurt a. M. und war vom 20. Juli 1866 bis zum Waffenstillstand Kommandant von Frankfurt.



**Österreich.** Vorgestern mittag 12 Uhr fand zwischen dem Oberleutnant Prinzen Alois Schwarzenberg und dem Husarenleutnant Gerstel in Wien ein Säbelduell statt, bei dem der erstere ziemlich erhebliche Verwundungen erlitt. Trotz verschiedener nicht unbedeutender „Sicher“ wurde das Duell so lange fortgesetzt, bis Prinz Schwarzenberg durch eine Quarte, die vom Ohr bis zum Mund durchgezogen war, kampfunfähig wurde. Ueber die Ursache zu dem Duell verlautet bisher nichts.

**Rußland.** Nach Petersburger Meldungen erzeugte die Aufnahme des Königs Humbert in Berlin in Rußland eine starke Reaktion zu gunsten einer Annäherung an Frankreich.

— Fünfundvierzig in Warschau wohnhafte Ausländer, darunter neunzehn Preußen, erhielten Ausweisungsbefehle.

— Die Arbeiter verschiedener in Polen und Rußland befindlicher Fabriken beginnen ebenfalls massenhaft zu streiken. In Lodz stellten die Tuch- und Leinwandfabriken die Arbeit ein, ebenso in Tula, Woronesch und Kowrow bei Wladimir. In der letztgenannten Stadt zerstörten 2000 streikende Arbeiter die Einrichtung der dem Kaufmann Treumoff gehörigen Webereien.

### Vermischtes.

\* Die tropische Hitze der letzten Tage ist den nach Berlin bestimmten großen Viehtransporten aus den Provinzen sehr verhängnisvoll geworden. Die in den Transportwagen eng zusammengesperrten Tiere, namentlich fette Schweine, verendeten vielfach während der Fahrt. In der letzten Woche waren es 176 Stück, welche tot aus den Waggons, bei Ankunft auf dem Viehhoft, geholt wurden. Die Verluste werden in den meisten Fällen durch Versicherungen gedeckt.

\* Eine Frau in Gotha, die im April d. J. aus Schrecken darüber, daß ihr Kind vom Gang hinab in den Hof gefallen war, die Sprache verloren hatte, hat vor einigen Tagen in dem Augenblick, als sie auf der Kellertreppe einen Fehltritt that, das Sprachvermögen wieder erlangt.

\* Der Drahtwarenfabrikant Otto in Jena, der vor 4 Wochen wegen Verdachts des Giftmordes verhaftet wurde, ist vorläufig aus der Haft entlassen worden. Die Ehefrau des Otto befindet sich noch im Gewahrsam des Amtsgerichts.

\* Als eine 60 Jahre alte Frau in Erfurt auf dem Altan ihres Hinterhauses Kleidungsstücke reinigte, brach das morsche Holzgeländer ab. Die Frau stürzte mit ihm hinab und spiekte sich im wahren Sinne des Wortes an dem Stadete des Nachbargehöftes auf. Der Arzt mußte die furchtbaren Wunden vernähen. Die Verunglückte liegt im Krankenhaus hoffnungslos darnieder.

\* Im Wiener Bezirk Landstraße wütete eine große Feuerbrunst. Zehn Feuerwehrlente verunglückten, wovon der eine bereits seinen Verletzungen erlegen ist.

\* Die Stadt Podhajce in Galizien ist durch Feueranlage vollständig niedergebrannt. 5000 Menschen sind obdachlos, der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen Gulden geschätzt. Die „Lübecker Zeitung“ schätzt den Betrag der durch den Brand zerstörten Waren auf eine Million dreimalhunderttausend Mark; es ist alles versichert und zwar größtenteils im Ausland.

\* Unweit St. Louis ereignete sich am Donnerstag abend eine furchtbare Eisenbahnkatastrophe. Ein Bahnzug entgleiste mit ungeheurer Heftigkeit, so daß sämtliche Waggons in Trümmer gingen. 45 Passagiere wurden verletzt, viele darunter tödlich. Eine Bande hatte zum Zweck der Verraubung des Zuges die Entgleisung desselben durch Lockerung der Schienen herbeigeführt. Ob ihr Vorhaben gelang, ist noch nicht bekannt.

### Frauenrache.

Roman von H. von Ziegler.  
(Fortsetzung.)

Fast Fünftvierteljahr sind vergangen seit jener Zeit, wo der Marchese Biviano del Roga umsonst auf die schöne Annunciata wartete; die Granate, die auch er zum Erkennungszeichen getragen, war verweltet, verblasst wie das Andenken an die schöne Sizilianerin.

Der junge Lebemann hatte gleichgiltig die Achseln gezuckt und hatte, als er erfuhr, Annunciata sei des Försters Braut, gesagt: „Ah bah, des Menschen Wille ist sein Himmelreich und ich bin

eine Rosenkette los, welche mich blutig zu drücken begann. Der heiligen Jungfrau sei gedankt!“

Er begegnete der ehemaligen Geliebten nie mehr im Dorfe oder der Umgegend. Er vermied das kleine Häuschen im Gehölz und hörte endlich mit unmeßbarer Befriedigung, daß Luigi Morendo und die schöne Annunciata ein Paar geworden seien; sie hatte also seine Schwüre gleichfalls vergessen, als ein Freier ihrer eigenen Klasse sich einstellte.

Von den Racheplänen der tiefgekränkten Annunciata ahnte der Marchese natürlich nichts.

Leichten Herzens machte er sich, dem väterlichen Befehl gemäß, auf den Weg nach Nizza, um die ihm bestimmte Braut kennen zu lernen. Sie war reich, schön, vornehm; was fehlte da noch zu einer echt aristokratischen Ehe? Liebe? Ah bah, das waren bürgerliche Empfindungen, welche einen Aristokraten nichts angingen. —

In dem reichausgestatteten Salon der Villa Dorient zu Nizza empfing den Marchese bei seiner Ankunft eine vornehme, ältere Dame in rauschender Seidenrobe. Ceremoniell, höflich lud sie den Marchese ein, Platz zu nehmen. Sie frug nach seinem Vater, ob Biviano die Reise glücklich bestanden, Nizza ihm gefalle, aber daß es Schwiegermutter und Schwiegerjohn seien, die sich hier so nahe gegenüber saßen, hätte niemand ahnen können.

Der Marchese fühlte jetzt die Eisfalte einer konventionellen Standesheirat. Das waren allerdings echt aristokratische Gewohnheiten, indes fürs ganze Leben doch schrecklich zu ertragen.

Herablassend wiederholte endlich die Gräfin ihre Zustimmung zu der Partie. „Meine Tochter ist gleichfalls einverstanden und so bleibt nur noch der Zeitpunkt der Vermählung festzustellen.“

„Und neben beiauch die Braut kennen zu lernen,“ dachte Biviano ironisch, doch er sprach es nicht aus, sondern verneigte sich nur zustimmend.

„Sollte die Trauung nicht schon im September stattfinden können? Mein Vater wünscht — uns sodann eine Villa in Paris einzurichten.“

„Ah, sehr schön! Ich wollte Ihnen einen Winteraufenthalt in Madrid vorschlagen, doch das findet sich nebenbei; für jetzt will ich Komteß Marion rufen lassen.“

Auf den gellenden Ton der Klingel trat ein Diener ein, dem die Gräfin befohl, ihre Tochter zu benachrichtigen. Bis zum Eintreten derselben schleppte sich das Gespräch zwischen Schwiegermutter und Schwiegerjohn nur mühsam weiter und stockte endlich ganz.

Da hörte man Thüren öffnen und schließen, eine Schleppe rauschte heran und eine zarte Stimme hinter dem Marchese frug: „Sie haben mich rufen lassen, Mama?“

Haftig sprang der Marchese auf und verneigte sich tief vor der jungen Dame, die dann auch sehr verbindlich und förmlich den Gruß erwiderte, und ihm die Fingerspitzen zum Kusse bot. Wieder fröstelte es Biviano, aber er wagte jetzt wenigstens, seine Braut anzusehen.

Sie hatte ein schönes, regelmäßiges Antlitz, aber kalt wie die griechischen Marmorbilder, ohne Bewegung weder für Freud noch für Leid. Die ganze Erscheinung trug den Stempel vornehmer Grazie und vollendeter Weltbildung, aber sie ließ den Marchese eben „kühl bis ans Herz hinan“.

Man setzte sich, man konversierte über die verschiedenen Themas, und als sich endlich Roga erhob, um zu gehen, sagte die Gräfin Mutter beiläufig: „Nun, Herr Marchese, so wollen wir die Hochzeit in sechs Wochen feiern; bitte, teilen Sie dies Ihrem Herrn Vater mit.“

„In sechs Wochen, Mama?“ frug die junge Braut ganz erschrocken, „wie soll in dieser kurzen Frist mein Trouffeau mit all den nötigen Toiletten fertig werden?“

Biviano betrachtete seine Braut heimlich; keine Spur irgend einer jungfräulichen Befangenheit eines Erötens ward sichtbar, in dem schönen Antlitz nur fatales Erstaunen über diese wenig vornehme Gile.

„Beruhige Dich, Kind,“ entgegnete die Mutter, „es soll schon alles standesgemäß fertig werden, aber ich wünsche, daß Ihr schon Anfang Oktober in Paris seid, wo mein Bruder Euch dann aufsucht.“ — — — (Fortsetzung folgt.)

### Stadtbibliothek

geöffnet Sonntag von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebellow in Bichopau.

### Kirchliche Nachrichten.

**Am Sonntag Grandi, den 2. Juni 1889.**  
Vormittags 9 Uhr predigt Hr. Dial. Jäger über Joh. 15, 26 bis 16, 4.

Nachmittags 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten weiblichen Jugend. Hr. Dial. Jäger.  
In Bichopau vormittags 8 Uhr predigt Hr. Hilfsgeistlicher Thiele, darnach 1/10 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten daselbst.

Wochenamt: Hr. Hilfsgeistlicher Thiele.  
Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Schloßchen-Porschendorf. Hr. Dial. Jäger.  
Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirche. Hr. Dial. Jäger.

**Getraufte:** Karl Paul, Ch. K. D. Uhlig, Schuhm. S. — Kurt, G. A. Dertels, ans. Defon. S. — Richard Gustav, M. G. Peters, Fabrikarb. S. — Anna Marie, G. Rottloffs, Fabrikarb. S. — Louise Klara, E. E. Richters, Maur. S. — Anna Frieda, W. D. Köbels, ans. Bädermfrs. S. — Paul Walter, G. A. Görners, Schuhm. S. — Bichopau: Otto Bruno, K. D. Uhnrs., Färb. S. — Paul Otto, der M. T. Pfaff unehel. S. — Gornau; Eduard Otto, der M. D. Zimmerm. unehel. S. — Schl.-Porschendorf: Paul Otto, M. C. Schuberts, Fabrikchl. S.

**Getraufte:** F. J. Sujer, Musikf. h. m. A. T. Ulrich b. **Beerdigte:** A. Böhm, Bürgerschullehrer, 52 J. 5 M. 20 T. — J. Trapp, Fabrikchl., 33 J. 10 M. 12 T. — F. M. Görner, Handarb., 43 J. 1 M. 19 T. — G. V. Uhlig, Fabrikarb., 44 J. 7 M. 13 T. — M. A. Schöns, Feuerw. einz. T., 11 J. 11 M. — L. Lautenschlägers, Web. u. Schieferbed. togeb. S. — P. R. Böstes, Putz. S., 11 Eid. — E. E. Richters, Maur. einz. T., 17 T. — Der E. E. Graupner unehel. T., 6 M. 20 T. — Schl.-Porschendorf: K. F. Langes, Fabrikarb. j. T., 7 M. — Gornau: Ch. F. Lohrs, Handarb. j. S., 7 M. 22 T. — W. T. Höfels, Strpfw. Zwill. S., 2 M. 14 T.

### Am Sonntag Grandi, den 2. Juni 1889, werden kirchlich ausgetraut:

**Karl Bernhard Popp,** Tapezierer in Chemnitz, weil. Johann David Popp, Maur. zu Saara hinterl. ehel. S., und **Marie Olga Puskmann,** Karl Heinrich Franz Puskmanns, Webers hier ehel. T., zur Zeit in Chemnitz.  
**Franz Albin Wildfeuer,** Fabrikarb. u. E. hier, Karl Heinrich Wildfeuers, B. u. Webermfrs. hier, j. ehel. S., und **Bertha Therese geb. Scheumann geb. Wolf,** weil. Christian Friedrich Wilhelm Wolfs, ans. E. u. Huf- u. Waffenschmieds in Dittmannsdorf, hinterl. 3. ehel. T., j. Z. hier.  
**Karl Heinrich Bergert,** Strumpfwirter u. E. in Gornau, weil. Karl Heinrich Bergerts, Strumpfwirkmfrs. u. E. zu Krumhermersdorf, hinterl. 1. ehel. Sohn, und **Gulda Marie Weichold,** Karl August Weicholds, Strumpfwirkmfrs. in Bichopau, j. ehel. Tochter.

### Marktpreise in Chemnitz vom 29. Mai.

Weizen	9	10	10	10	40	40
Waggen	7	40	—	8	—	—
Braugerste	8	10	—	9	15	—
Gerste	7	50	—	8	15	—
Paser	7	75	—	8	—	—
Kartoffeln	2	90	—	3	30	—
Butter	2	20	—	2	70	1

} 50 Ko.

### Eisenbahn-Sommerfahrplan.

Giltig vom 1. Juni 1889 ab.

	12 55	1 30	2 05	2 40	3 15	3 50	4 25	5 00	5 35	6 10	6 45	7 20	7 55	8 30	9 05	9 40	10 15	10 50	11 25	12 00
in	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
in	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

\* über Altenburg. — † Elbige.

Die Fahrzeiten rechts von den Stationsnamen sind von unten nach oben zu lesen